

klären, und doch würden diese Taxen mit demselben, ja vielleicht mit besserem Grunde bestehen, als die hier in Frage begriffenen; man hat sich aber einmal daran gewöhnt, an die Gewerbe der Bäcker, Fleischer, Bierbrauer, Schankwirthe einen ganz besonderen Maßstab zu legen als an die gesammten übrigen; man sieht nur bei jenen Eigennuz und Conspiration gegen das Publicum und will die so klar vorliegende Wahrheit nur hier nicht anerkennen, daß die stärkste Nachfrage die größte Concurrnz der Verkäufer nothwendig hervorrufen muß, daß bei den Gewerben, welche angewiesen sind, den enormen täglichen Bedarf zu befriedigen, der Zubrang am größten sein muß, die Concurrnz hier erst recht festen Fuß fassen kann, und daß der Verkehr überall sofort dahin Massen wirft, wo ein hoher Preis der Waare Aussicht auf größeren Verdienst gewährt. Gerade also die Rücksicht auf das tägliche große Bedürfnis, gerade das Bestreben nach einem höheren Gewinne, der Eigennuz, welchen man ja vorzugsweise bei den mehrgedachten Gewerben finden will, verbieten eine dauernde Verabredung aller Interessenten eines Ortes und machen solche durch Zufluß von außen unschädlich. Jedes Gewerbe lohnt besser in dem Verhältniß als es schwunghafter betrieben wird, und muß eingestellt werden, sobald der Absatz unter den niedrigsten Betrag fällt, bei welchem noch eine Capitalverzinsung und der erforderliche Arbeitsverdienst zu erreichen ist. Jeder ist daher vor Allem bestrebt, Absatz zu gewinnen und den erlangten möglichst auszudehnen; in dem Grade, wie ihm dies gelingt, sinkt der tägliche Antheil an der Verzinsung des Capitals, steigt der reine Verdienst; wie die Kundenschaft des Einen wächst, nimmt die des Andern ab, und da solche je nach dem der Güte der Waare entsprechenden niedrigeren Preise sich zu- oder abwendet, so gestattet das eigene Interesse der Gewerbetreibenden nicht, die vereinbarte Preissteigerung lange festzuhalten, und wäre das auch bei Zwei oder Dreien möglich, bei einer größeren Anzahl gewiß nicht — wie das ja ein Blick auf sämmtliche Gewerbe lehrt.

Ist aber eine solche Verabredung über einen gleich hohen Preis nimmermehr durchführbar, so fällt der ganze Grund für die Aufstellung der Taxe zusammen und ist es erwiesen, daß die Concurrnz billigere Preise schafft als Zwang und obrigkeitliche Vorschrift.

Der Bäcker, welcher sein Brod theurer verkauft, führt dem anderen die Abnehmer zu, und letzterer kann in dem Grade billigere Preise stellen als er ein größeres Quantum absetzt; er gewinnt also doppelt was der Andere einfach verliert.

So wenig alles Dies an sich zu widerlegen ist, so vollständig wird es durch die Erfahrung bestätigt. Wo man freie Concurrnz hat eintreten lassen, hat sie sich bewährt; nirgends ist man genöthigt gewesen solche im Interesse des Publicums wieder aufzuheben, und wo ja einmal die Taxe wieder eingeführt worden, geschah es der alten Gewohnheit zu Liebe, oder weil man den ungünstigsten Zeitpunkt gewählt hatte und das Wirksamwerden der Concurrnz nicht abwarten wollte. Weil man aber diese im Princip anzuerkennen sich fürchtet, sich darüber nicht klar geworden ist — so hält man nun an der freien Concurrnz fest in den Gewerben wo sie sich von selbst Bahn gebrochen hat, wie man festhält an der Taxe wo man noch nicht gewagt hat sie aufzuheben. In

Dresden z. B. hat die in der Theuerungzeit des Jahres 1847, also unter den ungünstigsten Verhältnissen erfolgte Aufhebung der Brodtaxe alsbald billigere Preise und besseres Brod hervorgerufen; eine Wiedereinführung der Taxe hält man nicht für möglich, während man andererseits sich eben so wenig dazu verstehen will, das hierin als richtig erkannte Princip auf den Verkauf von Fleisch, Weizengebäck zc. auszudehnen; an anderen Orten hält man die Brodtaxe nach Aufhebung der Fleischtaxe noch aufrecht u. s. w. (Schluß folgt.)

Leipzig, 1. Sept. Gestern Vormittag ist Sr. k. k. Hoheit der Erbgroßherzog von Toscana mit Gefolge hier angelangt, im Hôtel de Bavière abgetreten und Nachmittags nach Dresden weitergereist.

Die Rathhausuhr

ging Montag den 1. Sept. um 10 Uhr Vormittags 36 Sec. nach.

Leipzig, 1. Sept. In der Nacht vom 26. zum 27. v. M. entfernte sich die Schuhmachersfrau M. von hier, 35 Jahre alt, welche sich Tags vorher als krank im Jacobshospital hatte aufnehmen lassen, hinter dem Rücken der Wärterin aus dem Krankensaale und wurde heute Vormittag in der Elster im Rosenthale todt aufgefunden. Ihr Krankheitszustand hatte sich als ein bedenklicher noch keineswegs erkennen lassen.

Hauptgewinne
4. Classe 50. K. S. Landes-Lotterie zu Leipzig
Montag den 1. September 1856.

Nummer.	Thaler.	bei Herrn	in Leipzig.
49947	10000	bei Herrn	P. C. Plendner in Leipzig.
14643	5000	„	G. H. Stein u. Co. in Dresden.
11627	1000	„	Franz Kind in Leipzig.
25207	1000	„	J. A. Thierfelder u. Söhne in Neustirchen.
22146	400	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
19591	400	„	J. A. Thierfelder u. Söhne in Neustirchen.
2060	400	„	Bernhard Morell in Chemnitz.
19723	100	„	C. G. F. Meyer in Geithayn.
31671	400	„	Gebr. Wenige in Gotha.
1736	400	„	P. C. Plendner und Herr J. F. Hardt in Leipzig.
29810	200	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
10027	200	„	H. A. Ronthaler in Dresden.
16740	200	„	P. C. Plendner in Leipzig.
32676	200	„	C. G. F. Meyer in Geithayn.
43194	200	„	S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
34375	200	„	G. Schwabe in Döbeln.
8523	200	„	Heinrich Seyffert in Leipzig.
16164	200	„	Heinrich Seyffert in Leipzig.
10852	200	„	J. F. Hardt in Leipzig.
7927	200	„	H. A. Ronthaler in Dresden.
37425	200	„	Bernhard Morell in Chemnitz.
13785	200	dem K. S. priv. Intelligenz-Comptoir	in Leipzig.
33368	200	Herrn R. Schramm in	Bauzen.
26611	200	„	Carl Böttcher in Leipzig.
19104	200	der herzogl. priv. Haupt-Collection	in Dessau.

Börse in Leipzig am 1. September 1856. (Course im 14 Thlr.-Fuss.)

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
K. Sächs. Staatspapiere.	v. 1830 v. 1000 u. 500	3	83 1/2	Sächs. lausitzer Pfandbr.	3 1/2	—	94	Geraer Bank - Actien à 200	—	—	—
	kleinere	3	—	do. do. do.	4	—	99	pr. 100	—	115 1/2	
	- 1855 v. 100	3	77 1/2	Leipz.-Dr. E.-B.-Part.-Oblig.	3 1/2	102 1/2	—	Thüring. do. à 200	—	107 1/2	
	- 1847 v. 500	4	98 1/2	do. do. do. Schuld-Sch. 1854	4	98 1/2	—	pr. 100	—	290	
	- 1852 u. 1855 v. 500	4	98 1/2	Thüring. Prior.-Obligat.	4 1/2	—	101 1/2	Leipz.-Dr. E.-B.-A. à 100	—	—	
	v. 100	4	99 1/2	K. Pr. St.-v. 1000 u. 500	3	85	—	do. do. Litt. A. à 100	—	67	
	- 1851 v. 500 u. 200	4 1/2	102 1/2	Cr.-C.-Sch. } kleinere	3	—	—	do. do. Litt. B. à 25	—	90	
	K. S. Land-} v. 1000 u. 500	3 1/2	85 1/2	do. do. do. } kleinere	3 1/2	—	—	do. do. Litt. C. à 100	—	60	
	rentenbriefe } kleinere	3 1/2	—	K. Preuss. Staats-Sch.-Sch.	3 1/2	—	—	Magd.-Lpz. do. à 100	—	343	
	Action d. ehem. S.-Schles.	—	—	do. Präm.-Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	Thüring. do. à 100	—	130	
Eisenb.-Comp. à 100	4	99 1/4	K. K. Oestr. Metall. pr. à 150	4 1/2	—	—	Berlin-Anh. do. à 200	—	151		
Leipz. St.-v. 1000 u. 500	3	95	do. do. do. do.	5	84	—	Berl.-Stett. do. à 100 u. 200	—	152		
Obligat. } kleinere	4	—	do. Nat.-Anl. v. 1854	5	98	—	Cöln-Mind. do. à 200	—	—		
do. do. do.	4 1/2	100 1/2	do. Loose v. 1854	4	—	—	Fr.-Wilh.-Nrd. -Act. à 100	—	130		
Sächs. erbl. } v. 500	3 1/2	88 1/2	Wiener Bank-Actien pr. Stück	740	—	—	Alt.-Klel. do. à 100 Sp. à 1 1/2	—	—		
Pfandbriefe } v. 100 u. 25	3 1/2	—	Leipziger do. à 250	167 1/2	—	—	Actien d. allg. Deutsch. Credit-	—	—		
do. do. } v. 500	3 1/2	91 1/4	Anh.-Dess. Bank-Act. Litt. A. u.	—	144 1/2	—	Anstalt zu Leipzig pr. 100	117 1/2	117		
do. do. } v. 100 u. 25	3 1/2	—	B. à 100	—	—	—	Not. d. k. k. östr. pr. Nat.-B. 150 fl.	—	99 1/2		
do. do. } v. 500	4	99	do. do. Litt. C. à 100	127	—	—	Kurhess., Anh.-Cöth. u. Bernb.,	—	—		
do. do. } v. 100 u. 25	4	—	Braunsch. do. alte à 100	—	152 1/2	—	Schwarzb.-Rudolst. u. Mein-	—	—		
do. lausitz. Pfandbr.	3	86	do. do. von 1856	—	150	—	ning. Cassenanweis. à 1 u. 5	—	—		
			Weimar. Bank-Actien Litt. A.	—	139 1/2	—	And. div. anal. dergl. à 1 u. 5	—	—		
			u. B. à 100	—	—	—					